3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 112, Sonnabend, 3. März 1894. (Morgen-Ausgabe.)

Sächsischer Landtag.

Nachdruck verboten.

Erste Kammer.

L. Dresden, 2. März. 33. öffentliche Sitzung Mittags 12 Uhr. Am Regierungstische anwesend die Herren Staatsminister von Metzsch, mehrere Regierungscommissare, sowie ein Vertreter des Kriegsministeriums.

Außerdem wohnt den Verhandlungen bei Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg.

Der erste Punct der Tagesordnung, den Bericht der vierten Deputation über die Petition des Vorstandes des Militairanwärter-Vereins zu Leipzig, Friedrich Rudolf Wielold daselbst und Genossen, betreffend die Verbesserung der Lage der mit Civilversorgungsschein ausgestatteten, aber noch nicht angestellten Militairanwärter.

Berichterstatter Bürgermeister Klötzer-Riesa behandelt die Angelegenheit in ausführlicher Weise. Das Petitum umfaßt folgende vier Puncte: Die Kammer wolle veranlassen, 1) daß im Civilstaatsdienste ebensowohl Militair- als Civilanwärter berücksichtigt würden, 2) die Gemeindebehörden anzuweisen, den Bedarf an Expedienten, Assistenten rc., die erforderliche Befähigung vorausgesetzt, mehr durch Militairanwärter zu decken, 3) die Militairpension von jeder Besteuerung auszuschließen, wie dies auch in Preußen geschehe, 4) bei Vergebung von Lotterie-Collectionen einem so augenscheinlichen Vorzug ferner nicht mehr Platz greifen zu lassen, da die erforderliche Caution auch von den Bittstellern beschafft würde. Den Berathungen in der Deputation haben die Herren Commissare der Ministerien der Finanzen, des Innern und des Krieges beigewohnt, und die Deputation hat den Petenten ihre warmen Sympathien nicht zu versagen vermocht und meint, daß Leute, die ihrem Vaterlande im Frieden und vor dem Feinde gedient haben, sich auch den Dank des Vaterlandes verdient haben. Wenn schon nicht zu verkennen sei, daß durch Gesetz und Verordnung die Versorgung der Militairanwärter in gewisse feste Bahnen geleitet ist und durch das Reichsgesetz von 1893 noch mehr geleitet werden wird, so erscheint der Wunsch der Petenten doch begreiflich, daß gerade bei Bemessung der Höhe der Invalidenpensionen die Vertheuerung aller Lebensbedürfnisse, wie bei allen anderen Beamten und Pensionären in neuerer Zeit in Rücksicht gezogen werden möchte. Allein da die Invalidenpensionen Sache des Reichs und nicht der Bundesstaaten ist, so hat die Deputation sich nicht in der Lage gesehen, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. In Rücksicht auf die Bedeutung der Frage im Allgemeinen und auf die Erklärungen des Herrn Commissars des Kriegsministeriums empfiehlt die Deputation, die Kammer wolle die Petition der Staatsregierung zur Kenntnißnahme überweisen.

Die Herren Major von Wiedebach und Graf Rex-Zehista befürworten beide die Petition auf das Angelegentlichste, worauf die Kammer den Deputationsantrag einstimmig annimmt.

Durch diesen Beschluß erledigt sich die Petition des Militairanwärters und Bergarbeiters Friedrich Bruno Schneider in Freiberg um Berücksichtigung der Militairanwärter bei Anstellung von Aufsichtspersonen in den staatlichen Bergwerken.

Auch über diese Angelegenheit berichtete Namens der vierten Deputation Bürgermeister Klötzer.

Nächste Sitzung Montag Mittag 12 Uhr.

Zweite Kammer.

L. Dresden, 2. März. 54. öffentliche Sitzung, Vormittag 10 Uhr.

Der Sitzung wohnen bei die Herren Staatsminister v. Thümmel, von Metzsch und Dr. Schurig.

Zunächst erfolgt die Wahl von drei Mitgliedern und zwei stellvertretenden Mitgliedern für den Staatsgerichtshof. Abg. von Oehlschlägel-Oberlangenau beantragt, die Herren Finanzpräsident Otto-Dresden, Oberlandesgerichtspräsident Klemm-Dresden und Hofrath Rechtsanwalt Tomm-Dresden zu Mitgliedern und Rechtsanwalt Temper-Zwickau und Rechtsanwalt Justizrath Hänel-Dresden zu stellvertretenden Mitgliedern durch Zuruf zu wählen. Die Kammer entspricht einstimmig diesem Vorschlage.

Hierauf folgte die Schlußberathung über Cap. 70, die sächsischen Landesanstalten betreffend, und im Anschluß daran über die Petition des Landesverein für Innere Mission um Unterstützung der Epileptischen Anstalt in Kleinwachau. Den Bericht der Finanz-Deputation A erstattet Abg. Stadtrath Wetzlich. In den Landesanstalten im Allgemeinen bemerkt der Bericht kurz Folgendes: Ueber die Landesanstalten überhaupt, sowie über Entstehung und Entwickelung, über das Wesen und den Betrieb, über die Erfolge und finanziellen Ergebnisse der einzelnen Heil- und Pflegeanstalten, Erziehungsanstalten, Straf- und Correctionsanstalten giebt der Verwaltungsbericht der IV. Abtheilung des königl. Ministeriums des Innern vom Jahre 1891 ein so klares und anschauliches Bild, daß die Deputation es für angezeigt erachtet, auf dasselbe besonders aufmerksam zu machen. Darnach wurde die erste Anstalt 1716 in Waldheim errichtet; sie diente aber lange Zeit nicht allein als Zuchthaus, sondern auch als Armen- und Waisenhaus, für Irrenhaus und für Geisteskranke beiderlei Geschlechts, als Waisen- und Findelhaus. Von den noch bestehenden Anstalten im Königreiche Sachsen wurden Zwickau 1775, Sonnenstein 1811, Colditz 1812, Bräunsdorf 1824, Blindenanstalt Dresden 1831, Hubertusburg 1837, Großhennersdorf 1838, Voigtsberg 1858, Hohnstein 1859, Hoheneck 1864, Sachsenburg 1867, Hochweitzschen 1874, Rossen 1877, Untergöltzsch 1891 errichtet. In diesem Jahre (1894) aber tritt das seither zur Anstalt Colditz als Meierei zugehörige Zschadraß zum ersten Male als selbstständige Anstalt in den Etat. Zu Abtheilung (Heil- und Pflegeanstalten) ist zu bemerken, daß mehr und mehr das Vorurtheil gegen derartige Anstalten schwindet, und aus diesem Grunde die in den Landesanstalten Untergebrachten ganz bedeutend an Zahl zunehmen. Das Vertrauen, welches jetzt im Steigenden den Anstalten entgegen gebracht wird, beruht auch auf der besseren Ausbildung, welche jetzt das Pflegerpersonal in den Pflegerhäusern erhält. Für alle die Heilanstalten (Sonnenstein, Colditz, Zschadraß, Untergöltzsch, Hubertusburg und Hochweitzschen) berechnet sich der Zuschuß für den Kopf (ohne Classenunterschied) auf 338 ℳ 31 ₰, während er im Vorjahr 368 ℳ 48 ₰ betrug; die Verringerung um 30 ℳ 17 ₰ pro Kopf ist fast ausschließlich auf die erhöhten Pflegbeiträge zurückzuführen.

Abtheilung A wurde einstimmig nach der Vorlage, die Einnahmen mit 1 178 200 ℳ genehmigt und die Ausgaben mit 2 560 300 ℳ bewilligt.

Zu Unter-Abtheilung B (Erziehungsanstalten) beziffern sich die Einnahmen 195 300 ℳ, die Ausgaben auf 494 500 ℳ. Die Erziehungsanstalten umfassen die Blindenanstalt zu Dresden mit Moritzburg und Königswartha, sowie die Erziehungsanstalten zu Großhennersdorf, Rossen und Bräunsdorf.

Abg. Horn-Löbtau beschwert sich über die Verwendung von Zöglingen solcher Anstalten, insbesondere von Epileptischen, in industriellen Betrieben. Redner führt einzelne Fälle an, in welchen epileptische und schwachsinnige Kinder in Fabriken Ausschreitungen begangen hätten, für die sie infolge ihres Zustandes nicht verantwortlich gemacht werden können. Schon dieser Gesichtspunct müsse von der Beschäftigung derartiger Arbeitskräfte in irgend einem mit Gefahr verbundenen Betriebe, wie z. B. Glasfabriken, abhalten.

Regierungscommissar Geh. Rath von Bernewitz erwidert dem Vorredner, daß die Beschäftigung schwachsinniger Kinder im Glashüttenbetrieb der Regierung bekannt geworden sei. Es handle sich aber lediglich um eine Probe, ob die betr. Kinder soweit erwerbsfähig seien, um sich selbst fortheilen zu können. Es kämen nur bereits entlassene und beurlaubte Zöglinge in Frage. Die Arbeit sei eine durchaus leichte und ungefährliche. Eine sorgfältige amtliche Untersuchung habe dies zweifellos ergeben. Schlafräume, Verpflegung und Aufsicht seien einwandfrei. Ein ärztliches Gutachten, das der Herr Regierungscommissar verliest, erklärt diese Art der Beschäftigung der Zöglinge unter den obwaltenden Umständen für geradezu segensreich. Seit einem Jahre seien 11 Zöglinge beschäftigt, von denen nur drei als nicht geeignet entlassen wurden. Diese Constanz beweise schon die Zuträglichkeit der Beschäftigung.

Abgeordneter Horn-Löbtau hält die Rechtfertigung der Regierung für nicht genügend. Er sei selbst 25 Jahre Glasarbeiter gewesen und wisse daher, daß die sog. Einträger laufen müßten „wie die Windhunde". Die Arbeit sei überaus anstrengend. Redner erläutert dies im Einzelnen. Das Aussehen der Kinder bestätige seine Behauptungen. Die Pflegebehörde müsse für eine völlig entsprechende Beschäftigung schwachsinniger Zöglinge sorgen.

Regierungscommissar von Bernewitz theilt mit, daß die Zöglinge den Meistern eiserne Stäbe zuzureichen hätten, von denen die Flaschen ihre Form erhalten. Alsdann müßten sie die Flaschen nach dem Kühlofen tragen. Die Arbeit sei eine gleichmäßige und erfordere eine gewisse geistige Aufmerksamkeit. Das Hin- und Hergehen stelle kräftige Anforderungen an die Füße, deshalb hätten einige Plattfüße entlassen werden müssen. Sonst aber bekäme die Arbeit den Zöglingen gut und der Anstaltsarzt habe nichts gegen die Beschäftigung eingewendet.

Abg. Horn-Löbtau erhielt zum dritten Mal das Wort und erhält es auf Anfrage seitens des Präsidenten bewilligt. Er erklärt, daß die Beschäftigung schwachsinniger Kinder als Einträger im Interesse der Fabrik liege. Die Arbeit sei entschieden gesundheitsschädlich; die Kinder befänden sich in einem unausgesetzten Zustand der Entkräftung.

Abg. von Oehlschlägel-Oberlangenau hält eine Beschäftigung in freier Luft nach Lage der Sache auch für eine gemessenere.

Hierauf wird Abtheilung B nach der Vorlage bewilligt, ebenso die übrigen Abtheilungen ohne Debatte.

Zu der Petition des Landesvereins für Innere Mission, betr. eine Unterstützung der Epileptischen Anstalt in Kleinwachau, beantragt der Deputationsbeschluß, die Petition „auf sich beruhen zu lassen", durch ein „zur Zeit" zu ergänzen.

Staatsminister von Metzsch tritt in sehr warmer Weise für den Landesverein und die von demselben gegründete Anstalt ein. Hoffentlich werde das Interesse an der Anstalt nicht erlahmen. Früher sei die Petition doch wenigstens zur Kenntnißnahme überwiesen worden. Es sei erfreulich, daß der Abgeordnete Philipp wenigstens eine Abschwächung des ablehnenden Deputationsvotums beantragt habe. Das Princip der staatlichen Fürsorge für Epileptische erheische einen noch weiteren Ausbau, um dem Bedürfniß völlig zu entsprechen. Daneben bliebe die fürsorgliche Wirksamkeit der Privatwohlthätigkeit keineswegs ausgeschlossen. Auch sie müsse vielmehr durch Zuwendung staatlicher Mittel thunlichst gestärkt werden. Die Pflege in Anstalten wie Kleinwachau sei ausgezeichnet und habe den Vortheil der größeren Individualisirung, wie sie in größeren Staatsanstalten in gleichem Maße nicht durchführbar sei. Der Minister bittet, für den Fall, daß die Regierung mit einer Forderung vor die Kammer treten sollte, um wohlwollende Berücksichtigung. (Bravo!)

Abg. von Oehlschlägel-Oberlangenau erklärt, daß der finanzielle Gesichtspunct die Finanzdeputation abgehalten habe, die Petition zur Erwägung zu übergeben. Im Uebrigen bedeute das Votum der Deputation keineswegs eine Ablehnung schlechtweg. Einem Antrag der Regierung würde die Deputation gern entsprechen. Redner beantragt, den Antrag des Abg. Philipp zum Deputationsantrag zu machen. Die Deputation ist dafür.

Der Deputationsantrag findet sodann in der Form, daß die Kammer die Petition zur Zeit auf sich beruhen lasse, Annahme.

Die übrigen noch auf der Tagesordnung stehenden Petitionen läßt die Kammer ohne Debatte auf sich beruhen.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig,** 3. März. Die ungünstige Aufnahme, welche der Beschluß der Finanzdeputation B der Zweiten Kammer hinsichtlich des Elster-Saale-Canal-Projectes in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung und wohl auch darüber hinaus gefunden hat, und die anderweite dringende Vorstellung an den Landtag, welche die hiesige Handelskammer in ihrer letzten Sitzung beschloß, haben es jedenfalls bewirkt, daß die gedachte Finanzdeputation einen neuen Beschluß in dieser allerdings für das ganze Land Sachsen hochwichtigen Angelegenheit gefaßt hat. Derselbe geht, wie uns telegraphisch aus Dresden gemeldet wird, dahin, in der Sitzung der Zweiten Kammer am Montag das Ersuchen an die Regierung zu richten, daß sie sich wegen des Elster-Saale-Canalprojects mit der Stadt Leipzig und der preußischen Regierung in Verbindung setzen wolle.

* **Leipzig,** 3. März. Ihre Majestät die Königin, die bekanntlich Chef des 2. Königin-Husaren-Regiments Nr. 19 ist, hat dem hiesigen Militairvereine „2. Sächs. Reiter-, 2. Königin-Husaren-Regiment Nr. 19" aus Anlaß seines heute, Sonnabend, stattfindenden 12. Stiftungsfestes eine Fahnenbandschleife huldvollst verliehen, die bei dieser Festlichkeit dem Vereine übermittelt werden wird.

* **Leipzig,** 3. März. In der III. Realschule fand am 1. und 2. März unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Schulraths Dr. Bornemann aus Dresden als königlichen Commissars die Reifeprüfung statt. Sämmtlichen 20 Schülern der Classe I konnte das Zeugniß der Reife zuerkannt werden. In den Leistungen erhielten 2 die Censur IIa, 2 II, 6 IIb, 8 IIIa, 2 III und in den Sitten 12 I, 7 Ib, 1 IIa.

* **Leipzig,** 3. März. Die diesjährige Reifeprüfung am Nicolaigymnasium, die unter dem Vorsitze des als königl. Commissar beauftragten Rectors Herrn Professor Dr. Kaemmel abgehalten wurde und der gelegentlich Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi beiwohnte, hat am 28. Februar ihren Abschluß gefunden. Der Prüfung unterzogen sich sämmtliche 33 Oberprimaner der Anstalt und außerdem ein vom königl. Ministerium zugewiesener Examinand, und zwar alle mit Erfolg. In den Wissenschaften erhielten 4 die Censur Ib, 6 IIa, 6 II, 9 IIb, 6 IIIa und 3 III; im Betragen 21 die Censur I, 10 Ib, 1 IIa und 1 II. — 15 der Abgehenden gedenken Jura, 8 Medicin, 3 Theologie, 2 Theologie und Philologie, 2 Philologie und 1 Mathematik und Naturwissenschaften zu studiren, je 1 will sich dem Postfach und der Forstverwaltung widmen.

* **Leipzig,** 3. März. Wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, ist in 13 Städten des Leipziger Ober-Postdirectionsbezirks die Zahl der angebrachten Hausbriefkasten in Folge der vor einiger Zeit erfolgten Einwirkung der Postbehörde zusammen um 2174 Stück gestiegen. Davon kommen z. B. auf Leipzig 1121, Chemnitz 485, Crimmitschau 130, Altenburg 146 Stück. Es ist dies gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publicum mehr und mehr zu der Erkenntniß gelangt, welchen Nutzen die Einrichtung von Hausbriefkästen mit sich bringt.

— Der König hat genehmigt, daß der Betriebsdirector bei den Staatseisenbahnen Homilius in Leipzig, sowie der Bahnhofsinspector I. Classe Teichmann in Gößnitz die von dem Herzoge von Sachsen-Altenburg ihnen verliehenen Ordensauszeichnungen, und zwar Homilius das Ritterkreuz I. Classe und Teichmann das Ritterkreuz II. Classe des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehmen und tragen.

—o. Wie kürzlich Blätter mittheilten, sollte eins der wenigen noch vorhandenen alten Leipziger Patrizierhäuser, das am Eck der Gerberstraße und des Blücherplatzes gelegene sogenannte alte „Steuergebäude", welches zur Zeit der „Erbländischen ritterschaftlichen Creditanstalt" gehört, noch in diesem Frühjahre abgebrochen, um dann durch einen Neubau ersetzt zu werden. Dies ist jedoch unrichtig. Das Gebäude wird erst nächstes Jahr abgebrochen und der Neubau im Jahre 1896 bezogen. Das alte Haus baute, nach dem Muster des Schlosses zu Hubertusburg, in den Jahren 1743 und 1744 der Stadthauptmann und Handelsherr Richter, von dessen Familie das Grundstück an die Familie von Stieglitz kam. Hinter dem Hauptgebäude befanden sich prächtige Gartenanlagen, die ein Arm der Parthe durchschnitt, und angrenzend weite Wiesenflächen.

—ll. Eine „süßduftende Empfehlungskarte" hat gegenwärtig die wohlbekannte Firma Emil Doß Nachf. (Samenhandlung) in ihrem Schaufenster in der Steckner-Passage in Form eines entzückend schönen Arrangements blühender Hyacinthen ausgelegt. Sie giebt, indem sie zahlreiche, von tiefdunklem Roth bis zum hellen Gelb sich gebende Farbenvarietäten dieser in Gläsern gezogenen und in Gläsern ausgestellten Exemplare der herrlichen Hyacinthe vorführt, ein das Auge wohlgefällig berührendes Bild von der Cultur einer Blume, die als Vorbotin des Lenzes zuerst das Heim schmücken und verschönen hilft.

§. Der nächste Volksunterhaltungs-Abend ist für Sonnabend, den 10. März cr., in der Alberthalle des „Krystall-Palastes" angesetzt. Nach dem Concert findet diesmal in der Neuen und Mittelhalle großer Sängercommers und geselliges Beisammensein sämmtlicher Anwesenden statt. Seitens der Veranstalter dieser vielbesuchten Volksabende wird Werth darauf gelegt, daß diese Neuerung im Publicum möglichst zeitig und allgemein bekannt werde.

♪ **Leipzig,** 3. März. Im Anfange vor. Monats wurden in Magdeburg von ein Paar Unbekannten Eintrittskarten vertrieben, in denen zu einem am 15. des vor. Monats daselbst von einem blinden Pianisten Namens Braun zu veranstaltenden Concerte eingeladen wurde. Die Karten wurden in den besseren Kreisen vertrieben und fanden mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck überall wohlwollende Aufnahme. Als das Concert am gedachten Tage stattfand, waren gegen 1000 Personen erschienen, während von den Vertreibern der Karten Niemand zu sehen war. Man beglückwünschte den blinden Braun zu dem günstigen Resultate und da erfuhr man denn, daß von der Einnahme auf ihn nur ein Betrag von 50 ℳ entfallen sei, während den übrigen Gewinn — gegen 1000 ℳ — die Vertreiber der Karten an sich genommen hätten. Gestern wurden nun daraufhin dieselben in Leipzig auf Antrag der Magdeburger Behörde in einem Hotel festgenommen. Auch hier war von ihnen für den 19. d. M. ein Concert des blinden Braun in Aussicht genommen und sind bereits mehrere Hundert Eintrittskarten von ihnen hierselbst vertrieben worden. An ihrer Spitze steht ein gewisser Thamsen aus Hamburg, der mit seinen Complicen sich in die erzielten Einnahmen theilte. Braun war in ihren Händen nur ein Werkzeug, mit dem sie seit Jahren in Hamburg, Altona, Bremerhaven, Düsseldorf, Crefeld, Bielefeld, Aachen, Köln, Stuttgart, Straßburg in der geschilderten Weise operirten und die Mildthätigkeit der Menschen auf so schnöde Weise mißbrauchten.

— Gestern Mittag in der ersten Stunde liefen im Johannapark mehrere im Alter von 10—12 Jahren stehende Knaben auf den zur Abgrenzung der Anlagen dienenden Holzstäbchen. Leider hatte einer von ihnen hierbei das Mißgeschick, zu Falle zu kommen. Er erlitt einen Bruch des rechten Fußgelenkes und machte sich seine Beförderung mittelst Droschke nach der in der Sebastian Bachstraße gelegenen elterlichen Wohnung nöthig.

— In einem Logis der Gerberstraße hatte gestern Vormittag ein 4 Jahre alter Knabe das Unglück, vom Fensterbrett, worauf er sich gestellt hatte, so unglücklich herunterzufallen, daß er das linke Handgelenk brach. Aerztliche Hilfe wurde sofort herbeigeholt.

— Gestern Nachmittag kam in der Wallwitzstraße ein Knecht mit seinem leeren Sandwagen daher gefahren. Zwei Jungen im Alter von 10—12 Jahren stiegen von hinten auf den Wagen. Als der Knecht dies sah, sprangen sie herunter und fiel einer derselben dabei so unglücklich, daß er das rechte Fußgelenk brach. Er wurde in die elterliche Wohnung gebracht.

ss. In der Kurprinzstraße kam heute Nachmittag ein Herr auf den durch den Regen schlüpfrig gewordenen Steinen so unglücklich zu Falle, daß er einen Armbruch erlitt.

— Der Führer eines Lastwagens fiel am gestrigen Morgen in der Reudnitzer Straße infolge eines epileptischen Anfalles von seinem Sitz und kam mit dem rechten Arme unter die Räder des Wagens, wobei er einen Bruch desselben davontrug.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters: Im Neuen Theater gelangt heute Weber's Oper „Der Freischütz" zur Aufführung. — Im Alten Theater setzt sich das Repertoire für den heutigen Abend zusammen aus den beiden einactigen Operetten „Die schöne Galathee" und „Die Verlobung bei der Laterne", sowie aus dem Einacter „Bei Wasser und Brod". — Im Carolatheater findet heute die Aufführung des „Wilhelm Tell" als Classikervorstellung zu ermäßigten Preisen zum Besten der Pensionsanstalt der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger statt. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr. Die Veranstalter der Vorstellung erhoffen zu Gunsten des guten Zwecks, dem dieselbe dient, ein volles Haus! — Für den morgigen Sonntag ist das Repertoire wie folgt entworfen: Im Neuen Theater gehen Leoncavallo's „Bajazzo" und Mascagni's „Sicilianische Bauernehre" in Scene. Zwischen beiden Opern wird das Ballet „Meißner Porzellan" gegeben. — Im Alten Theater wird das zugkräftige Lustspiel dieser Spielzeit „Der Herr Senator" gegeben. — Im Carolatheater gelangt „Mamsell Nitouche" zur Aufführung. — Frl. Leisinger, die gefeierte Primadonna der Berliner Hofoper, scheidet bekanntlich binnen kurzer Zeit ganz von der Bühne, um sich zu vermählen. Das Bemühen der Direction unseres Stadttheaters, Frl. Leisinger noch zu einem Gastspiel an unserer Leipziger Bühne zu bewegen, ist von Erfolg gekrönt gewesen: Die gefeierte Sängerin, die auch in Leipzig stets eine glänzende Aufnahme gefunden hat, wird am kommenden Mittwoch, den 7. März, einmal hier auftreten. Näheres über dies Gastspiel, welches in den Kreisen der Freunde unserer Oper gewiß Freude erwecken wird, wird ehebaldigst mitgetheilt. Frl. Leisinger wird die „Elisabeth" im „Tannhäuser" singen.

— Ein Gastspiel, dem sich ebenfalls das vollste Interesse unseres Leipziger Publicums zuwenden dürfte, beginnt bereits in der kommenden Woche. Frau Clara Ziegler wird an zwei Abenden Rollen aus ihrem reichen Repertoire spielen, in denen sie hier seltener gesehen wurde. Frau Clara Ziegler eröffnet ihr Gastspiel am 8. März (Donnerstag) in der Titelrolle von Emanuel Geibel's fünfactiger Tragödie „Brunhild" und setzt ihr Gastspiel am Sonnabend in Halm's Trauerspiel „Der Fechter von Ravenna" fort. Beide Werke werden zu diesem Zwecke neueinstudirt.

§ Krystall-Palast. Morgen Sonntag findet in den unteren Räumen großes Militair-Concert statt. Meister Matthey wird mit seiner beliebten Capelle spielen und sein Bestes bieten. Die Betriebsdirection dagegen gewährt keine Eintrittspreise und Einlaß auf sämmtliche Passepartouts, Vereins- und Dutzendkarten. Das in Aussicht genommene Concert-Programm ist nach jeder Richtung hin als ein sehr gewähltes zu bezeichnen und wird sicher allgemeinen Anklang finden.

— Sonntag und Montag concertirt im Schützenhause zu L.-Sellerhausen die Capelle des königl. bayer. 1. Chevauxleger-Regiments „Kaiser Alexander von Rußland" aus Nürnberg unter Leitung des königl. Stabstrompeters Herrn Franz Mickley; genannte Capelle ist zum ersten Male in Leipzig. Von Nürnberg und anderen Orten geht der Capelle ein sehr guter Ruf bezüglich ihrer Leistungen voraus, das Programm ist vorzüglich gewählt und reichhaltig, so daß Freunden einer guten Militairmusik Gelegenheit geboten ist, sich einige genußreiche Stunden zu bereiten. Sonntag schließt sich an das Concert Ball an, die Musik hierzu wird von obiger Capelle gestellt; Montag Abend findet das letzte Concert von obiger Capelle im Schützenhause zu L.-Sellerhausen statt, das Programm hierzu ist besonders reichhaltig und vorzüglich zusammengestellt.

— Die Erste Deutsche Hochschule für das Bekleidungsfach: Die Moden-Akademie zu Leipzig, gegenwärtig Windmühlenstraße 30b, unter der Leitung des Herrn Director Alb. Thiel stehend, eröffnet am 5., 10., 15. und 20. ds. neue Curse für Damen, die sich in der selbstständigen Zuschneidekunst und in der modernen Technik der Damenschneiderei exact ausbilden wollen. Die vortreffliche Deutsche Modenzeitung (Polich's Verlag) schreibt über die Curse u. A. Folgendes: „Alb. Thiel's wissenschaftliches anthropogeometrisches Zuschneidesystem, nach welchem ohne Schemata und sonstige Hilfsmittel, sowie ohne Anprobe und ohne Aenderungen gearbeitet wird, findet immer größere Verbreitung. Außer nach den neuesten Modellen der Damenmode findet die gründlichste Unterweisung im neuesten „tailor-made-Genre" statt. Thiel's persönlicher Unterricht ist ein eigenartiger, ungemein leicht faßlicher. Der Unterricht im Nähen, Arrangiren u. s. w. für die vollständige Ausbildung in der modernen Damenschneiderei liegt in Händen einer sehr befähigten Directrice."

— Die in dem Bericht über eine Soirée der Gesellschaft „Freundeskreis" mitgenannte Sängerin war nicht die Concertsängerin Fräulein Marz. Gühne, sondern, wie uns berichtigend mitgetheilt wird, ein Fräulein Geißler.

* **Grimma,** 2. März. Der Zudrang zu den hiesigen königlichen Lehrer-Seminaren war in diesem Jahre ein ganz außerordentlicher, wie die Aufnahmeprüfungen jetzt bewiesen haben. Es hatten sich über noch einmal so viel Knaben, als gebraucht wurden, zur Prüfung gemeldet. Ins Seminar I wurden 28, ins Seminar II 27 in Classe VI aufgenommen. Da auch an anderen Seminaren die Anmeldungen starke gewesen sind und nicht alle Knaben, die das Examen bestanden haben, Aufnahme haben finden können, so wenden sich, in der irrigen Meinung, daß in Grimma, besonders an Seminar II, der Bedarf an Schülern nicht gedeckt sei, noch täglich eine Anzahl Väter an die hiesigen Seminardirectionen, um ihre Söhne unterzubringen. Die Bittsteller müssen jedoch abgewiesen werden, da auch hier an jedem Seminare eine Anzahl Knaben, die das Examen bestanden hatten, nicht aufgenommen werden konnten.

* **Roßwein,** 1. März. Vermißt wurde seit vorigem Dienstag der Bäckermeister Gäbler im benachbarten Gleisberg, nachdem derselbe von der Roßweiner Börse nicht zu seinen Angehörigen zurückgekehrt war. Heute Nachmittag wurde nun der Leichnam Gäbler's am Mühlgraben der Roßweiner Mühle angeschwemmt gefunden und liegt die Vermuthung nahe, daß Gäbler auf dem Nachhausewege nach Gleisberg bei der herrschenden Dunkelheit in die Mulde gefallen ist.

* **Waldheim,** 2. März. Zum Director des hiesigen Postamts wurde der zeitherige Postcassirer Oskar Zschoke ernannt.

* **Zwickau,** 2. März. Die städtischen Collegien haben genehmigt, daß in diesem Jahre für die hiesige Marien-, Katharinen- und Lutherkirchengemeinde 76 742 ℳ 69 ₰ Kirchenanlagen erhoben werden. Die Moritzparochie ist hierbei nicht betheiligt. — Der k. Gewerbeinspector Enke aus Dresden inspicirte am Montag die hiesigen gewerblichen Schulen. — Gestern wurden hier zwei größere Brände in der Richtung von Ehrenfriedersdorf und Rödlitz gemeldet. — Chemiker Seyboth in München war wegen Bestechungsversuchs gegen den hiesigen Stadtbaumeister zu 300 ℳ Strafe verurtheilt worden. Das Reichsgericht hat Seyboth's Revision verworfen. — Das Consortium Schuckert & Co. in Nürnberg, das unsere elektrische Straßenbahn gebaut hat, baut auch in Aachen die 32 km lange Straßenbahn. — Wirthschaftsgehilfe Müller aus Hirschfeld wurde gestern dem hiesigen Kreiskrankenstift zugeführt. Er hatte beim Wurzelausroden einen Gesteinsblock zu sprengen. Dabei wurde ihm durch Explosion des Pulvers das Gesicht verbrannt und zwei Finger von der Hand gerissen. — In Niederschindmaas ist das Spritzenhaus erbrochen und die Spritze der Messing- und Kupfertheile beraubt und in Zschocken nach Erbrechen eines Raumes der Pfarre ein Bestand von 100 Karpfen gestohlen worden. — Gestern Abend fand im hiesigen Stadttheater das Gastspiel des Solo-Ballet-Personals vom Stadt-Theater zu Leipzig unter Leitung des Hofballetmeisters Jean Golinelli statt. Zur Aufführung kamen: Spanisches Festballet; Ballabile aus: „Frau Venus"; Ungarischer Nationaltanz aus „Wiener Walzer". Das Theater war gefüllt. Die Gäste ernteten reichen Beifall. — Das seit 1½ Jahr hier bestehende socialdemokratische „Sächsische Volksblatt" hat bereits 10 Preßprocesse zu bestehen gehabt. Die Hälfte endete mit Ausgleich mit den Beleidigten. Im Uebrigen sind dem verantwortlichen Redacteur zusammen 17 Monate Gefängniß auferlegt worden.

B. **Marienberg,** 2. März. An den Reichstagsabgeordneten des XX. Wahlkreises, Herrn G. v. Herder, wird in den nächsten Tagen aus verschiedenen, namentlich industriellen Kreisen des Bezirks die schriftliche Bitte gerichtet werden, daß er im Interesse des Reiches sowohl, als auch speciell des betreffenden Wahlkreises für den deutsch-russischen Handelsvertrag stimmen wolle. Die betreffenden Rundschreiben sollen behufs Sammlung von Unterschriften in den letzten Tagen in Umlauf gesetzt worden sein.

B. **Oberwiesenthal,** 1. März. Gestern hat sich hier ein „Krippenverein" constituirt. Derselbe hat den Zweck, die obererzgebirgischen Weihnachtsgebräuche aufrecht zu erhalten und zu beleben, um dadurch das Gemüthsleben des Volkes in christlichem Sinne zu heben und zu fördern. Der Verein sucht seinen Zweck hauptsächlich zu erreichen durch Hilfeleistung beim Bau von Weihnachtskrippen, durch Vorträge über Weihnachtsgeschichte und Weihnachtsbräuche, sowie durch Sammlung, Bearbeitung und Drucklegung volksthümlicher Weihnachtsdichtungen und Lieder.

—s. **Annaberg,** 1. März. Es sind nun vier Jahrhunderte, daß durch die Entdeckung des Silberreichthums im Schreckenberge, angeblich durch einen Bergknappen Namens Daniel, die Stadt Annaberg entstand und sich so schnell vergrößerte, daß die Bürgerschaft schon im Jahre 1499 eine große, schöne Kirche erbauen und künstlerisch reich ausschmücken lassen konnte. Die Silberausbeute war so ungeheuer, daß Kuxinhaber binnen kurzer Zeit zu großen Reichthümern gelangten. Unter diesen Glücklichen werden in einem gleichzeitigen Verzeichniß Thomas Horn, Erasmus Mock, Georg Sturtz, Bürgermeister Michael Lotter, Caspar Kürschner und Hans Kettwig genannt. Von der Grube „Himmlisch Heer" allein wurden oft jedes Vierteljahr über 1000 Gülden Ausbeute bezahlt. Die Stadt dürfte wohl das Jubiläum ihres vierhundertjährigen Bestehens nicht ohne Feier vorübergehen lassen.

B. **Pirna,** 2. März. Unsere Elbstadt sieht sich in die Lage versetzt, demnächst wieder, und zwar für Schulbauzwecke, eine Anleihe aufnehmen zu müssen. In Bezug hierauf ist nunmehr seitens des Stadtverordneten-Collegiums dem Rathe gegenüber der Wunsch ausgesprochen worden, daß bei dieser Gelegenheit gleichzeitig auf die Wiedererstattung der über den Betrag der sog. Casernen-Anleihe hinaus für die militairischen Bauten aus den Mitteln der Stadtcasse wieder gezahlten Gelder Rücksicht genommen und demnach der betreffende Anleihe-Betrag entsprechend erhöht werde. Es ist die Anschauung der Stadtverordnetenschaft, daß bei bei solch' gewaltigen Aufwendungen, wie sie z. B. durch die Ausführung der großen Casernen-Anlagen an der Rottwerndorfer Straße nöthig wurden, auch spätere Generationen einen Theil der Lasten zu tragen hätten und demnach das Beschreiten des Anleiheweges mit Amortisation das Richtigste wäre.

B. **Von der sächsisch-böhmischen Grenze,** 2. März. Dem Beispiele anderer Orte folgend, läßt auch der Kirchenvorstand des hart an der Grenze liegenden Bärenstein in den Orten der Parochie Unterschriften zu einer Petition an den Bundesrath gegen Wiederzulassung der Jesuiten sammeln. Wie großes Interesse man hier der Angelegenheit entgegenbringt, beweisen schon jetzt die sehr zahlreichen Unterschriften. — Der Kirchenvorstand zu Bärenstein hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, an die in hiesiger Kirchengemeinde in Betracht kommenden Gemeindevorstände die Bitte zu richten, der Einführung einer Polizeistunde am Sonnabend Abend im Interesse der Sonntagsheiligung näher zu treten.

* **Dresden,** 2. März. (Telegramm.) Der sächsische Kriegsminister Generallieutenant von der Planitz ist heute zur Theilnahme an den Verhandlungen des Reichstags nach Berlin gereist.

Vermischtes.

— **Berlin,** 2. März. Der Lotterie-Einnehmer, Buchhändler Henry Sauvage, Inhaber der bekannten Palm'schen Buchhandlung in der Französischenstraße, ist gestern Abend in seinem 70. Lebensjahre verstorben.

— **Augsburg,** 2. März. (Telegramm.) Der Oberstaatsanwalt am hiesigen königlichen Landgericht, Carl Bieler, ist in Folge eines Schlaganfalles heute verstorben.

— **Der größte Mann der bayerischen Armee** ist der Flügelmann der 1. Compagnie des 9. Infanterie-Regiments, der, ohne Fußbekleidung, 198,7 Centimeter Militairmaß hat. Der stramme Infanterist ist Mediciner, geborner Rheinländer (aus Coblenz) und Einjährig-Freiwilliger.

SLUB
Wir führen Wissen.